

Innsbruck, am 26. 4. 2006

Liebe Kollegen und Kolleginnen!

Am 11. Österreichischen Archäologentag in Innsbruck wurde die Idee geboren, eine gemeinsame Plattform zu gründen, um die Stellung der österreichischen Archäologie zu stärken.

Die aktuelle Entwicklung an den Universitäten und die immer schwieriger werdende Aufbringung der Grabungs- und Publikationsmittel verlangen nach einer Konsolidierung der Archäologen als Berufsgruppe. Da die wissenschaftliche Ausrichtung der Universitätsinstitute und damit die Ausbildung des Archäologennachwuchses in Zukunft immer stärker divergieren werden, bedarf es einer übergeordneten gemeinnützigen Gesellschaft, in der der Archäologe seine Identität wieder finden kann. Die an und für sich große Wertschätzung unserer Fächer in der Öffentlichkeit könnte durch eine solche Plattform den entscheidenden Gremien wirkungsvoller nahe gebracht werden.

Wir wenden uns hiermit an alle archäologisch tätigen Institutionen und Interessierte und bitten um Rückmeldung ([barbara.kainrath@uibk.ac.at](mailto:barbara.kainrath@uibk.ac.at)), ob Sie an dieser geplanten Plattform teilnehmen und/oder mitarbeiten wollen. Wir hoffen auf konstruktive Anregungen und auf die Bereitschaft, aktiv mitzuwirken. Zur Gründung dieser Plattform bedarf es idealistischer Mitarbeiter aus allen Bereichen der Fächer, aus allen hierarchischen Ebenen sowie aus allen Teilen Österreichs. Die Definition von Vereinsname, Satzung und Struktur unterliegt dem zu bildenden Gründungskonvent.

Ziele des Vereins (Vorschläge)

- Vertiefte Öffentlichkeitsarbeit und verbesserte Medienkontakte
- Repräsentation der Archäologie gegenüber Politik und Wirtschaft
- Interdisziplinäre Information und Zusammenarbeit
- Regelmäßiger Austausch unter den Mitgliedern bei Veranstaltungen
- Diskussion von Problemen der Berufsausbildung und Studienangebot

Wir laden bereits bestehende archäologische Vereinigungen ein, an der geplanten Plattform teilzunehmen, denn nur gemeinsam sind wir stark. Gleichzeitig bitten wir, diese Information möglichst weit zu verbreiten und hoffen auf zahlreiche Reaktionen.

Elisabeth Walde  
Barbara Kainrath